Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der

Burgen und Ruinen (Burgenverein)

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen,

Burgenverein

Band: 19 (1946)

Heft: 1

Register: Neue Mitglieder

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

im frühen und im späten Mittelalter eine ganze Reihe hervorragender Monumentalbauten unter ausschließlicher oder vorwiegender Verwendung von Gipsmörtel errichtet worden. So bietet der Bergfried der mir bekannten Burg Lohra bei Nordhausen ein Beispiel dafür. Als Zeit dessen Erbauung wird 1064 angegeben. Vermutlich erfolgte der Bau unter Mitwirkung fremder Einflüsse, wie denn die Italiener die Verwendung des reinen Gipses zum Mauern nicht kannten und haben deshalb hier einen mit Gips gemischten Kalkmörtel verwendet, dem sie durch Ziegelmehl eine rötliche Farbe gegeben haben, als Ersatz für die gewohnte Puzzolane im Kalkmörtel.

Der bei der kürzlich erfolgten Ausgrabung freigelegte und einst überwölbte Raum nördlich vom Bergfried der Felsenburg bei Kandersteg zeigt einen ganz ähnlichen eigenartigen rötlichen Innenverputz, wie bei der Burg Lohra und wie man ihn auch schon an andern Burgen z. B. San Parcazi im Bündner Oberland gefunden hat. Es ist durchaus möglich, daß auch die Felsenburg von italienischen Maurern gebaut wurde; der italienische Einfluß an mittelalterlichen Bauwerken in der Schweiz läßt sich vielfach nachweisen.

Von der Schadburg (ob dem Brienzersee) hat die Schweizerische Materialprüfungsanstalt im Jahre 1937 Mörtelproben analysiert und dabei festgestellt, daß "die gute Beschaffenheit der drei Mörtel trotz ihres hohen Alters auf die gute Verarbeitung (Durchmischen usw.) der Mörtel zurückzuführen sein dürfte... Der Mörtel setzte sich zusammen aus zwei Drittel Sand und einem Drittel Bindemittel, der aus einem stark gebrannten Naturkalk hergestellt sein muß."

Zum Mörtel muß auch guter Sand genommen werden. Der Sand ist überhaupt einer unserer wichtigsten Baustoffe. Wenn das doch unsere heutigen Techniker erkennen und beherzigen wollten! Wie oft findet man, daß der Sand einfach von der Baustelle oder aus der nächsten Nachbarschaft genommen wird! Minderwertiges Zeug, das unmöglich einen festen Mörtel ergeben kann. Zur Gewinnung besten, scharfen, gewaschenen Sandes wechselnder Korngröße dürfen keine Kosten gescheut werden.

Wer in der Praxis mit der Erhaltung von Baudenkmälern zu tun hat, weiß, wie unendlich wichtig es ist, daß allgemein bei Denkmalbauten das Handwerkliche sachgemäß und liebevoll durchgeführt wird, so wie es eben unsere alten Handwerker getan haben; sie kannten das Hasten und den Schnellbetrieb unserer heutigen Zeit nicht.

Immer und immer wieder muß man denjenigen, denen die Obhut der Baudenkmäler übertragen ist, also namentlich den Technikern, Geistlichen, den Gemeindebauämtern und den Landbaumeistern bei baulichen Instandsetzungen und Veränderungen die Grundregeln der Denkmalpflege klarlegen und muß immer wieder denselben tiefeingewurzelten falschen Ansichten, aber auch borniertem Eigenwillen begegnen. — Über den äußeren Mauerverputz einiges in der nächsten Nummer.

Eugen Probst.

Neue Mitglieder – Nouveaux membres Ordentl. Mitglieder – Membres ordinaires

Frau Meidinger-Hummel, Schloß Wartenfels Heinrich Gubler, Ing., Luzern A. Probst-Bauer, Basel Hugo Berger, Drogist, Gelterkinden Dr. Max Hausmann-Garrett, Dornach Samuel Rutishauser, St. Gallen Th. Seeger, Photograph, Basel Direktor Ernst Kropf, Basel Frl. Dr. A. Denzler, Winterthur Leo Eya, Architekt, Basel Frau L. Sturzenegger-Riegg, Trogen Frau Dr. E. Roth-Schwarz, Basel Frau Olga Abt, "Rütihof", Bünzen Ernst Marti-Kißling, Zuchwil Paul Frank, Basel Anny Gysin, Neu-Allschwil Marta Jost, Basel Hedwig Neidhart, Basel Edm. von Pfyffer, Ing., Luzern Frau L. Scheim, Zürich 6 Wilh. Häner, Zimmermeister, Zullwil Elsa Christen, Basel P. Stebler-Saner, Fabrikant, Nunningen Frau A. Gubler-Hunziker, Winterthur Rud. Furrer, Zürich Alph. Osterwalder-Fischer, St. Gallen Frau Elisabeth Jenny, Küsnacht-Zch. Franz Koppel, Ingenieur, Zürich 7 Herr und Frau Dr. Peter Brügger, Aarau Frau F. Wildberger-Maier, Zürich 7 Frau Wild-Simmler, St. Gallen Fritz Greiner, Antiquitäten, Zürich Erich Müller, Zürich 3 M. Graf, Buchhändler, Zürich Direktor J. Abend, Schaffhausen (Fortsetzung folgt)